

Schmide

CHÄUER

FOLK - UND JAZZTREFF BURG DORF

Oktober 2005 - April 2006

- | | | |
|----|-----------|---|
| Fr | 21. Okt. | Chef De Kef
Osteuropäischer Folk |
| Fr | 28. Okt. | Cindy Mangsen / Steve Gillette
Americanfolk |
| Sa | 5. Nov. | Brandstifter
Funk, Hip-Hop, Jazz, Rock |
| Sa | 19. Nov. | Die Hellen Barden
"Sinn"-Release-Tour |
| Do | 1. Dez. | Les Haricots Rouges
Jazz |
| Fr | 16. Dez. | New Orleans Hot Shots
Jazz |
| Sa | 7. Jan. | Sunny Mountain Grass
Bluegrass |
| Fr | 20. Jan. | Musique Simili
Musique Tsigane & Occitan |
| Fr | 3. Feb. | Swing Express
Jazz |
| Sa | 18. Feb. | An Lár
Celtic Folk |
| Sa | 4. März | Tritonic
Jazz |
| Sa | 8. April | Taralluce
musica napoletana |
| Fr | 21. April | Lautari
Osteuropäischer Folk |



Vorverkauf / Reservationen:
Wyss & Co., Schmiedengasse 19, 3400 Burgdorf
034 422 13 19 Di - Fr. 10-12h / 14-18h oder direkt auf unserer Homepage
www.schmidechäuer.ch

Chef de Kef

Juno Haller: Geige, Gesang
Samuel Freiburghaus: Taragot, Klarinette,
Flöten Kontrabass
David Aebli: Kontrabass, Gitarre, Mandoline
Igor Bogoev: Perkussion



Ein Stilmix mit swingenden Liedern der Roma, treibenden Balkan-Rhythmen, griechischem City-Blues (Rebetika) und jazzigen Seitentrieben zelebriert die Spontanität und gelegentlich aufblitzende Verrücktheit des südlichen Lebensstils. Das aus dem Persischen stammende Wort „kef“ wird in ganz Südosteuropa verwendet und bedeutet Spass, Lust und Lebensfreude, Eigenschaften die das Repertoire von Chef de Kef prägen.

Cindy Mangsen/ Steve Gillette

Cindy Mangsen: Gesang, Gitarre, banjo,
Concertina
Steve Gillette: Gesang, Gitarre



Cindy Mangsen ist eine hervorragende Sängerin, die vor allem mit traditionellem Musikgut und zeitgemässen Liedern eine grosse Fangemeinde in den USA aufgebaut hat. Nebst einer eindrucklichen Stimme, spielt sie hervorragend Banjo, Dulcimer, Concertina und Gitarre. Steve Gillette kann im Umfeld von Country- und Western Roots eingereiht werden und hat im Laufe der Zeit unzählige bekannte Songs für verschiedene Interpreten geschrieben. Als Duo garantieren Cindy Mangsen und Steve Gillette ein wunderschönes, harmonisches Konzert.

Brandstifter

Patrick Beyeler: Bass
Stefan Friedli: Gesang, Piano
Daniel Friedli: Dröms, Gesang



Sie mixen Funk, Hip-Hop, Jazz und Rock zu einem feurigen Cocktail mit lyrischen Mundarttexten. Besonders feurige Brände entfachen die Brandstifter, seit sie sich entschlossen haben, sich als Trio die Finger zu verbrennen. Elektronische Gehilfen liefern dazu neuen Zündstoff. Es wird lodern und brodeln.

Die Hellen Barden

Anton: Gesang, Gitarre
Arlette: Keyboards, Glockenspiel, Flöte,
Gesang, Mundharmonika
Heidi Moll: Bass, Gesang
Peter Fischer: Ghüdderdrum, Gesang



Die Hellen Barden mit ihrem neuen Album „Sinn“. Auf der Sinn-Tour werden uralte, alte und brandneue Lieder geboten, vor allem aber die Songs des neuen Albums. Dabei sinnt die Gruppe über den Sinn einer sinnleeren Zeit. Ein sinniger Abend voller doppelter Böden ohne Fangnetze, dafür mit Fallgruben. Gehämmerte Sounds und gezupfte Weisen erklingen zu geflügelten Worten. Sinniges und Unsinniges - Sinnvolles und Sinnloses - Sinnliches und Besinnliches - Hintersinniges und Übersinnliches.

Les Haricots Rouges

Pierre Jean: tb, p
Gérard Tarquin: d, voc
Christophe Deret: tb, voc
„Mumu“ Huguet: bs, sousa, voc
„Roro“ Congréga: bjo, voc
Michel Sénamaud: dr, voc



Die Pariser „Roten Bohnen“ wurden vor über 30 Jahren gegründet und sind zuhause berühmter als manche Popgruppe. Sie traten mit Louis Armstrong auf und eröffneten Konzerte der Beatles, der Rolling Stones, von Jacques Brel bis George Brassens. Sie sind seit vielen Jahren mit Ihrer „Show“ ein heisser Tip unter Jazzkennern. Es ist unmöglich, von der grossen Spielfreude und Virtuosität dieser Jazzer nicht angesteckt zu werden.

New Orleans Hot Shots

Jakob Etter: cornet
Hans „Johnny“ Ramseier: trombone
Bernhard Karlen: clarinet
D. Breitenster: piano
Hans „Nidy“ Niederhauser: banjo
Frédéric Cotting: bass
Peter Gschwend: drums



Seit 1987 zählt die Band zu den ganz wenigen Formationen der Schweiz, die noch den ursprünglichen, alten New Orleans Jazz pflegen. Vorbilder sind die alten, schwarzen Musiker aus New Orleans, die man von der legendären „Preservation Hall“ her kennt und welche ihre Musik noch bis in die heutige Zeit am Leben hielten. Die Band kopiert aber nicht, sondern übernimmt die Philosophie des ursprünglichen Jazz und interpretiert die Themen auf eigene Weise.

Sunny Mountain Grass

Röbi Brunner: Gesang, Dobro
Tom Borcharding: Gesang, Gitarre
Andreas Käppeli: Gesang, Banjo
Thomas Custer: Gesang, Mandoline
Daniel Girard: Gesang, Bass



Die Wurzeln des Bluegrass liegen in der „Old time“-Musik der Appalachian mountains in den USA. Die Fiddle- und Banjo-Stücke gelten als die Musik des ursprünglichen Amerika und sind die Basis der ganzen Country Musik. Die virtuoseren Musiker von Sunny Mountain Grass spielen in wechselnder Besetzung seit 1988 den traditionellen Bluegrass im Stil der grossen Vorbilder „Monroe“ und „Flatt and Struggs“. Seit Herbst 2004 verewöhnen sie Bluegrass-Liebhaber mit ihrer CD „Must be a reason“.

Musique Simili

Line Loddò: Gesang, Kontrabass,
Violine, Graille & Cornemuse
Juliette Du Pasquier: Geige, Kontrabass, Gesang
Marc Hänsenberger: Akkordeon,
Klavier, Gesang
Roli Kneubühler: Geige, Kontrabass,
Trommel, Gesang



Wenn das Eigentümliche der Zigeunermusik nicht im eigenständigen Musikgut, sondern in der Auseinandersetzung mit der Musik des jeweiligen Gastlandes besteht, dann macht Musique Simili mit der Zigeunermusik, was die Zigeuner mit dem ungarischen Tschardasch machen: Anreichern, transformieren, parodieren, pathetisieren. Oder schlicht zum Leben erwecken. Und weil Musique Simili unbekümmerter und sehnsüchtiger, ironischer und betörender musizieren als je, wird ihre Musik selbst zum Original und somit unnachahmlich.

Swing Express

Nilo Bortot: Gitarre
Thomas Dürr: Kontrabass
Martin Abbühl: Violine
Florent Kirchmeyer: Sologitarre



Wenn die vier Vollblutmusiker ihren Swing Express anrollen lassen, ist Nostalgie angesagt, denn das „Zugpersonal“ hat sich voll und ganz Django Reinhardt's Musik verschrieben. Mit Violine, zwei Gitarren und Kontrabass lassen sie die Zeit der 1930er Jahre wieder lebendig werden. Dank der Spielfreude der vier eingeschworenen Saitenkünstler, springt der Funke der Begeisterung im Handumdrehen auf die Zuhörer über. Im Swing Express fliegt die Zeit nur so vorbei und schon mancher Fahrgast wäre am Ende ganz gerne noch ein bisschen sitzen geblieben...

An Lár

David Brühlmann: Leadgesang, Bodhran
Stefanie Aeschlimann: Fiddle, Gesang
Jürg Frey: Whistle, Concertina, Bodhran,
Gesang
Matthias Hofer: Gitarre
Karin Widmer: Bouzouki



An Lár ist bekannt dafür, die Grenzen der keltischen Folkmusik mit viel Respekt für ihr Erbe auszudehnen. Traditionelle und zeitgenössische Tunes und Songs aus Irland, Schottland und der Bretagne werden angereichert durch Eigenkompositionen – energiegeladene und stilischer auf die Bühne gebracht. Die fünf Kopf starke Band aus Bern hat im Laufe der Jahre ihren eigenen Sound entwickelt, der durch abwechslungsreiche Arrangements, mitreissende Rhythmus- und Stimmungswechsel, Virtuosität und mehrstimmigen Gesang besticht.

Tritonic

Toni Büttler: Klavier
Ruedi Schiltler: Schlagzeug
Jaques Wüthrich: Kontrabass
Gast - Mattu: Flügelhorn



Drei Herren haben sich zusammengerauft um den Jazz der letzten 30 Jahre zu pflegen. Das Trio mit dem Burgdorfer Bassisten Jacques Wüthrich wird mit einem Gastmusiker angereichert – „Mattu“ am Flügelhorn. Ein Abend im Schmidechauer für Burgdorfs Jazzfreunde!

Taralluce

Florentina Talamo: Gesang
Andrea Huber: Flöte
Manuela Frescura: Mandoline
Laure Perrenoud: Gitarre
Regula Maurer: Violoncello



Taralluce ist ein traditionelles, neapolitanisches Brotgebäck - und Taralluce nennt sich die Fünf-Frauen-Band, die mit viel Temperament neapolitanische Volksmusik erklingen lässt. Die poetischen Lieder sind voller Melancholie, Sinnlichkeit und Witz.

Das Programm – Misteri e leggende del sud – berichtet von Landschaften wie Feuer und Wasser, lieblichen Gärten und verbrannter Erde, unergründlichem Meeresgrün und rotglühenden Höllentoren. Eine mysteriöse Welt der Feen und Riesen, der Sirenen und Zauberrische, eine Welt zwischen Traum und Wirklichkeit.

Lautari

Cornelia Am: Violine, Gesang
Jürg Luchsinger: Akkordeon
Frantisek Szanto: Kontrabass



Das Trio Lautari (Lautari bedeutet Zigeunermusikanten) spielt die gemeinsame Musik dreier Völker, osteuropäische Zigeunermusik, Tango, Musette und Klezmer. Hier treffen Musik der Türken, der eingewanderten Zigeuner und traditionelle Volksmusik aus Rumänien aufeinander. Das zweite Standbein ist die Musette, die um die Jahrhundertwende bei der nach Paris ausgewanderten Landbevölkerung der Auvergne entstand. Als drittes der Tango aus Buenos Aires, die Musik, die Kraft ausstrahlt und Sehnsüchte erweckt. Das Konzert wird erweitert durch Stücke der Klezmer, den Musikanten in den jüdischen Stedten.